

Rückkehr zur bindenden Grundschulempfehlung in BaWü

Beitrag von „Morse“ vom 18. April 2024 17:21

[Zitat von Quittengelee](#)

Der von dir verlinkte Artikel beschäftigt sich genau nicht mit der von dir vermuteten Bildungspolitik, die für einen Arbeitsmarkt irgendwas steuert.

Ja, dort wird die Art und Weise beschrieben wie gesteuert wird, aber nicht wohin.

Bist Du tatsächlich der Meinung, dass die Bildungspolitik nicht im Hinblick auf den Arbeitsmarkt erfolgt?

Ich frage nach, weil Du in einem anderen Kontext schriebst:

[Zitat von Quittengelee](#)

Und dass zu viele Leute Abitur machen und studieren wollen, sieht sicher jeder ein, [...]

Wie meinst Du denn das "zu viele", wenn nicht im Sinne des Arbeitsmarktes?

Und im ganzen:

[Zitat von Quittengelee](#)

Und dass zu viele Leute Abitur machen und studieren wollen, sieht sicher jeder ein, die Frage war ja, **wie und ob man das über das dreigliedrige System steuern kann.**

Ich verstehe Dich hier so, dass Du hinterfragst, ob oder wie sehr die Dreigliedrigkeit das steuern kann, wie viele "Leute Abitur machen und studieren wollen".

Welches Ziel hätte diese Steuerung, wenn nicht der Arbeitsmarkt?

[Zitat von Quittengelee](#)

Und warum du ständig von Moral redest, ist mir auch nicht klar.

Ich weiß nicht auf welchen Beitrag Du Dich beziehst.

Zu unserem Thema gibt es moralische Urteile, wie z.B. dass das Bildungssystem "gerecht" oder "ungerecht" sei. Das Ideal der "Chancengleichheit" ist auch ein moralisches.

Ich meine, dass Moral in der Politik keine Ursache ist, die Politik keinen moralischen Zweck

verfolgt, es aber durchaus Moral gibt, die die tatsächlichen Zwecke legitimieren (!) soll. Ein Beispiel dafür war "Chancengleichheit", die sich schon dadurch als nur vorgetäuschte Moral zeigt, da sie nicht für alle Menschen (inkl. der reichsten) gelten soll, sondern nur für Lohnabhängige.

Daher halte ich es auch für einen Fehler Politiker moralisch zu bewerten, weil das nicht dem Wesen ihrer Arbeit entspricht - außer natürlich bei den meisten in Form von Legitimationen.

Gerade in demokratischen Staaten sind diese Legitimationen sehr wichtig und auch nicht nur im Wahlkampf - man denke nur an den Rücktritt von Bundespräsident Köhler.

Er hatte den Militäreinsatz in Afghanistan mit der Außenhandelsbilanz bzw. Profit begründet und nicht, wie erforderlich, mit moralischen Kampfbegriffen wie Freiheit, Frieden, Demokratie, usw.

Ich hoffe damit ist deutlich geworden wie ich den Begriff "Moral" in diesem Kontext meine und warum ich ihn benutzt habe (auch wenn ich nicht weiß, welchen Beitrag Du meintest).